

BG/BRG VILLACH ST. MARTIN

St. Martinerstraße 7

A-9500 Villach

<http://www.it-gymnasium.at>

Diese Arbeit thematisiert die umfassende Evaluation des 2000/01 neu geschaffenen schulautonomen realgymnasialen Zweiges für die Sekundarstufe I (5. – 8. Schulstufe) des BG/BRG Villach St. Martin im Hinblick auf die Informatikausbildung. Der Hauptbeweggrund für diese Schulentwicklung waren über mehrere Jahre rückläufige Zahlen der Schulanfänger. Eine Analyse brachte zutage, dass mangelnde Attraktivität des bis dahin existierenden Unterstufenangebots dafür ausschlaggebend war.

Im Rahmen eines daraufhin eingeleiteten umfassenden Schulentwicklungsprozesses wurde in sehr kurzer Zeit ein Konzept entwickelt, aufgrund dessen neue und stark nachgefragte Ausbildungsinhalte in bestehende Fächer bzw. in Form neuer Fächer integriert wurden. Ein besonderer Stellenwert wurde dabei der Informatikausbildung eingeräumt, die nunmehr in Form zweier neuer Gegenstände – Informationstechnologische Textverarbeitung sowie Informatik/Informationstechnologie – in allen Zweigen etabliert wurde. Dies führte in kürzester Zeit zu einem deutlichen Anstieg der Schulanfänger.

Nach einem nun vierjährigen Ausbildungszyklus soll nun mit dieser Evaluationsarbeit erforscht werden, inwieweit dieses Konzept erfolgreich war und das uns selbst gesteckte Ziel einer qualitativ hochwertigen und attraktiven Ausbildung realisiert werden konnte.

Die eigentliche Evaluationsarbeit begann mit der Erarbeitung und Diskussion von leitenden Forschungsfragen, die die Grundlage für die methodische Durchführung bildeten. Dabei wurde der Fokus sowohl auf die gesamte Schulentwicklung als auch auf den individuellen Unterricht gelegt. Ziel war es, möglichst aussagekräftige und aufschlussreiche Ergebnisse zu erhalten, was auf dem Wege des Einsatzes von quantitativen und qualitativen Evaluationsmethoden durch eine methodische Vielfalt (Fragebogen, Gruppenarbeit, Zielscheiben, Kärtchenabfrage) versucht wurde zu erreichen.

Konkret haben uns folgende Fragenbereiche interessiert:

- Effizienz und Attraktivität des Schulentwicklungskonzepts für Informatik
- Die Attraktivität und Effizienz der am ECDL angelehnten Ausbildung
- Interdisziplinarität des IT- Wissens
- Ausgewählte Aspekte des Unterrichts wie Arbeitsformen, Tempo, Schwierigkeitsgrad, Spaßfaktor.

Aus zeit- und arbeitsökonomischen Gründen wurde die Evaluation zu den obigen Bereichen auf die Absolvent/-innen des realgymnasialen Zweiges der Unterstufe beschränkt.

Nach der detaillierten Auswertung und Analyse der Ergebnisse wurden schließlich versucht, aus den gewonnenen Erkenntnissen Schlussfolgerungen für die künftige Schulentwicklungsarbeit zu ziehen.

Die wichtigsten Erkenntnisse und Schlussfolgerungen lassen sich wie folgt kurz zusammenfassen:

- **Die Evaluation bestätigte die hohe vermutete Akzeptanz des Konzepts** zur Integration von Informatik. Es wurde auch der **Wunsch nach mehr Informatikausbildung** geäußert, was aus heutiger Sicht künftig nur durch stärkere Integration der Informatik in anderen Fächern realisiert werden kann.
- Auch die **unterrichteten Inhalte** ergaben grundsätzlich eine **hohe Akzeptanz**. Es gibt aber durchaus einige Unterrichtsbereiche, wo aufgrund der Rückmeldungen **Verbesserungen** notwendig sein werden. Dafür wäre eine tiefere fachdidaktische Auseinandersetzung notwendig.
- Die Evaluation förderte starke **Unterschiede in der Anwendung von Informatikwissen zwischen innerschulischem Bereich und außerschulischem / privatem Bereich** der befragten Schüler/-innen zutage. So werden IT- Skills im Unterricht anderer Fächer kaum verwendet, während sie außerschulisch viel breitere Verwendung finden. Die Ursachen für die noch unzureichende innerschulische Integration bedürfen einer Folgeforschung mit anschließender Schulentwicklungsarbeit zur Verminderung dieser Differenz.
- Bezüglich des Unterrichts wurde durch die Ergebnisse klar, dass die Schüler/-innen ein **Mehr an praxisorientierten Inhalten und autonomeren Arbeitsformen** einfordern. Um hier künftig noch besser auf die Bedürfnisse der Schüler/-innen eingehen zu können, wird es notwendig sein, eine professionelle Feedbackkultur in Form von Selbstevaluation einerseits und besserem Informationsaustausch in der Fachgruppe andererseits zu etablieren.
- Eine **wesentliche Grundvoraussetzung für einen gut funktionierenden Informatikunterricht bildet eine leistungsfähige Infrastruktur**. Dass diese zur Zeit in einem sehr zufrieden stellenden Ausmaß an unserer Schule vorhanden ist, zeigen die Ergebnisse deutlich. Um dieses hohe Niveau auch in Zukunft zu halten, werden große finanzielle Anstrengungen notwendig sein.
- Hinsichtlich der Bedeutung der Evaluation für die Schulentwicklungsarbeit kann zusammengefasst werden, dass Evaluation sehr notwendig ist, um einerseits Feedback zu erhalten und andererseits Potential für künftige Entwicklungsarbeit auszuloten. Um professionell agieren zu können, ist dazu eine **schlüssiges, nachhaltiges, dynamisches Evaluationskonzept erforderlich**. Dazu bedarf es einer weiteren Professionalisierung von Personal. Wichtig erscheint auch die **Verbreitung der Ergebnisse**, auf die besonderen Wert gelegt werden muss.

Diese Arbeit war für uns sehr aufschlussreich und brachte wertvolle Erkenntnisse, die wir nicht missen wollen. Die vielen arbeitsintensiven Stunden, die wir damit verbracht haben, waren zwar oft sehr anstrengend, brachten uns aber in unserer eigenen Professionalisierung einen großen Schritt weiter. Wir möchten mit unserer Arbeit auch andere Kolleg/-innen ermutigen, in das so interessante Feld der Praxisforschung einzusteigen.